

Baues sich ergibt. Dies Rathhaus ist eben in weit stärkerem Sinne ein Geschäftsgebäude, als etwa der Dogenpalast in Venedig oder auch die Affizien in Florenz, der planende Architekt hat nicht Raum an Raum aus vorwiegend künstlerischen Zwecken geordnet, sondern nach praktischen Grundsätzen die Planbildung vorgenommen und sie erst in zweiter Linie den Forderungen der Schönheit anbequemt.

Coehoorn war der große Festungsbaumeister der Holländer, der glücklichste Nebenbuhler Vauban's. Die Natur seines Vaterlandes wies ihn auf Anlagen in der Ebene. Nicht Bergzüge und Hügel hatte er zu vertheidigen, sondern er schuf seine Bollwerke in der Fläche, mit den Mitteln der Geometrie. Alles wies ihn auf planmäßige, systematische Anlage, da die Gelegenheit nur selten andere natürliche Stützpunkte für seine Festungen bot. In dem Lande, in welchem der Canalbau seit lange gepflegt wurde, in welchem man sich gewöhnt hatte, weite Landstrecken durch diesen planmäßig zu gliedern, kam man auch zuerst darauf, den Städten eine geregeltere Form zu geben. Bei den Holländern und den sich ihnen anschließenden Refugiés beginnen diese sich nach vorher wohlerrungenen Plänen einzurichten, beginnen die geraden, breiten Straßenzüge, die behäbigeren, lichtreicheren, aber nüchternen Wohnungsanlagen in zweistöckigen, mit der Breitseite den Straßen zugekehrten Häusern, offenen Höfen, beginnt der moderne Stadtbau in seiner Zweckmäßigkeit, praktischen Verständigkeit — und Nüchternheit. Coehoorn's Name war in Brandenburg hoch geachtet. Nach der Belagerung von Bonn (1689)⁴⁵⁾ bot man ihm die Stellung eines General-Majors in brandenburgischen Diensten an, die er jedoch zu Gunsten seines Vaterlandes ablehnte.



Der große Kurfürst erkannte sehr wohl die Bedeutung der Holländer für sein neu belebtes Reich. Es ist uns überliefert, daß er sich eifrig bemüht habe, einen Baumeister aus dem Lande Campen's und Coehoorn's für seinen Dienst zu gewinnen. Gegen das Ende seiner Regierung befand sich eine ganze Anzahl solcher in Berlin und dem ganzen Kurfürstenthum. Es fehlte nicht an weiltläufigen Arbeiten. War es doch ganz im Geiste des ausgezeichneten Fürsten, vorsorglich zu planen, seinen noch kleinen Staat

auf glänzendere Verhältnisse einzurichten, den Boden aufzulockern und zu besäen, froh in der Hoffnung, wenn auch erst kommende Zeiten ernten zu lassen.

Die überwiegende Mehrzahl der Arbeiten, welche unter dem Großen Kurfürsten entstanden, haben nicht den Glanz des Hofes, sondern die Förderung des Staates zum Zwecke. Jener Wallone de Chieze, welcher das Potsdamer Schloß in den einfachen Formen holländischer fester Landsitze anlegte, war ausgezeichnet als Ingenieur, der Leiter des Canalbaues zwischen Spree und Oder. Jener Niederländer Memhard, welcher einige Bauwerke in Berlin auf führte, setzte seine Kraft für die neue Befestigung Berlins und die mit derselben in Verbindung stehende Neuanlage von Stadttheilen ein. Ueber den künstlerischen Werth seiner Hochbauten sind wir wenig unterrichtet, da das Meiste zerstört wurde; aber wir sehen nirgends, daß sie sich über die mittlere Gleiche der Bauten seiner Landsleute erhoben hätte. Die praktische Tüchtigkeit und Erfahrung im Bauwesen gab auch dem Rotterdamer Zimmermeister Smids eine gewisse Bedeutung. Er kam zu angesehener Stellung und führte am Berliner Schloß einige Neubauten auf, in welchen die holländische Kunstweise, ein anständiger, aber trockener Classicismus hervortritt. Von ihm ist der Mabastersaal des Schlosses errichtet, der an dem Bürgeraal zu Amsterdam sein Vorbild fand und durch den holländischen Bildhauer Bartholomäus Eggers seine Ausschmückung erhielt. Im Allgemeinen läßt sich aber doch ein Fortschreiten in der Tüchtigkeit der nach Brandenburg berufenen Baumeister erkennen. Cornelius Ryckwaerts, der dem brandenburgischen Staate als Baumeister in Küstrin diente, dabei aber für den in Berlin ansässigen Fürsten Johann Georg von Anhalt-Deschau, den Schwager des Großen Kurfürsten und Statthalter der Mark, wie auch für den Prinzen Moritz von Nassau, den Komthur des Johanniter-Ordens in Sonnenburg, also für die beiden glänzendsten Männer am Kurhofs haute, zeigt bereits eine gewisse Selbstständigkeit der Formen und höhere künstlerische Absichten. Arnold Nering,⁴⁶⁾ den die irrhümliche Annahme des Nicolai, als habe er das Zeughaus, und die zweifelhafte, als habe er das fürstenhaus zu Berlin entworfen, zu Ruhm über Verdienst gebracht hat, besaß immerhin eine Schulung in der Behandlung der classischen Formen, welche